



BAEDEKER SMART

Boston Newengland



Boston und Neuengland erleben

Morgens an einem warmen Sommertag ist es herrlich im Boston Common, einer grüne Oase mitten in der Stadt. Suchen Sie sich eine schöne Bank, genießen Sie die ersten Sonnenstrahlen des Tages und schauen Sie zu, wie die Bostonians ihren Tag beginnen. Später erfahren Sie auf dem Freedom Trail jede Menge über die dramatische Geschichte der so europäisch wirkenden Metropole. Sollten Sie nach ein paar Tagen Erholung vom städtischen Trubel brauchen, wirkt ein Abstecher nach Cape Cod und auf die vorgelagerten Inseln Wunder. Oder begleiten Sie uns ins »echte« Vermont. Das gepflegte Städtchen Stowe im Herzen der Green Mountains ist zu jeder Jahreszeit ein beliebtes Ziel und geradezu die Quintessenz von Vermont.

Neben allen wichtigen »klassischen« Sehenswürdigkeiten halten wir Ideen für ganz besondere Urlaubstage für Sie bereit. Was auch immer Sie tun: Genießen Sie Ihre Zeit in Boston und Neuengland mit Baedeker!

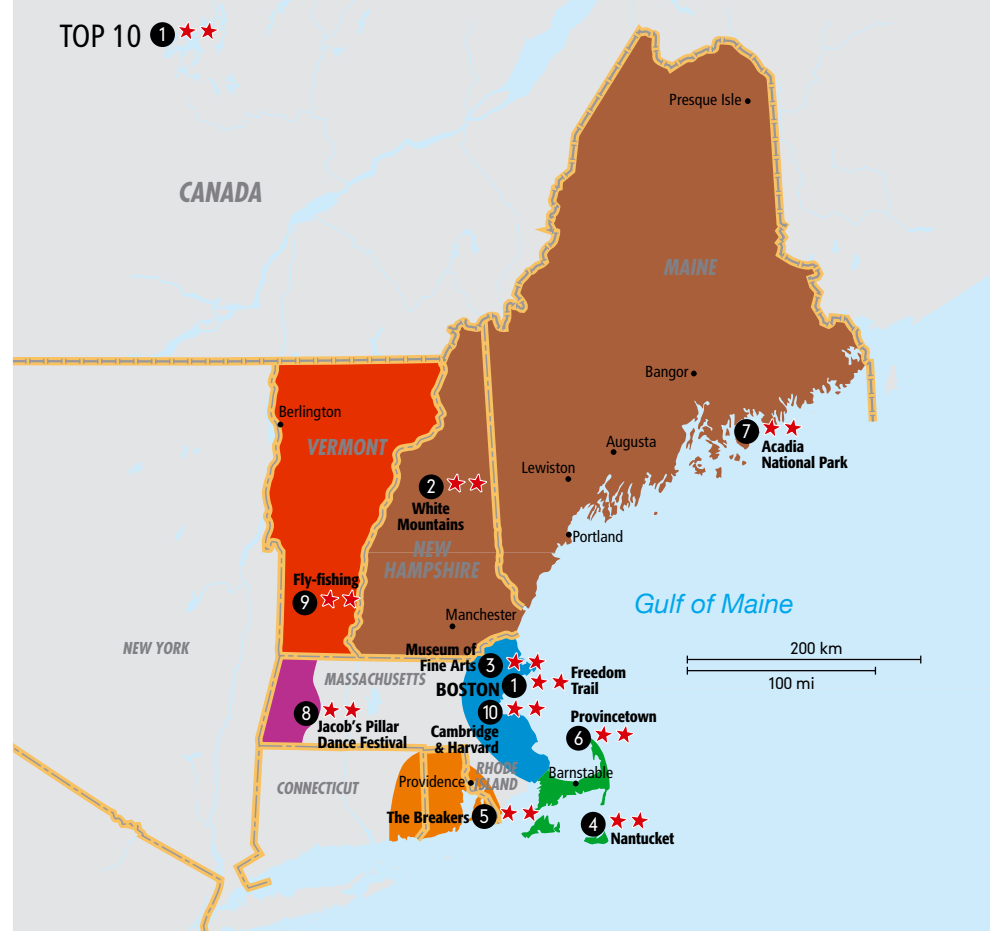
Herzlich

Olve

Birgit Borowski

Birgit Borowski
Redaktion Baedeker SMART

TOP 10 ① ★ ★



Kapiteileinteilung

- | | |
|--|---|
| ■ Boston Seiten 32–71 | ■ Vermont Seiten 116–139 |
| ■ Cape Cod und die Inseln
Seiten 72–95 | ■ Rhode Island und der Südosten
von Connecticut Seiten 140–161 |
| ■ Berkshire Hills
Seiten 96–115 | ■ Maines Küste und die
White Mountains
Seiten 162–191 |

BAEDEKER SMART

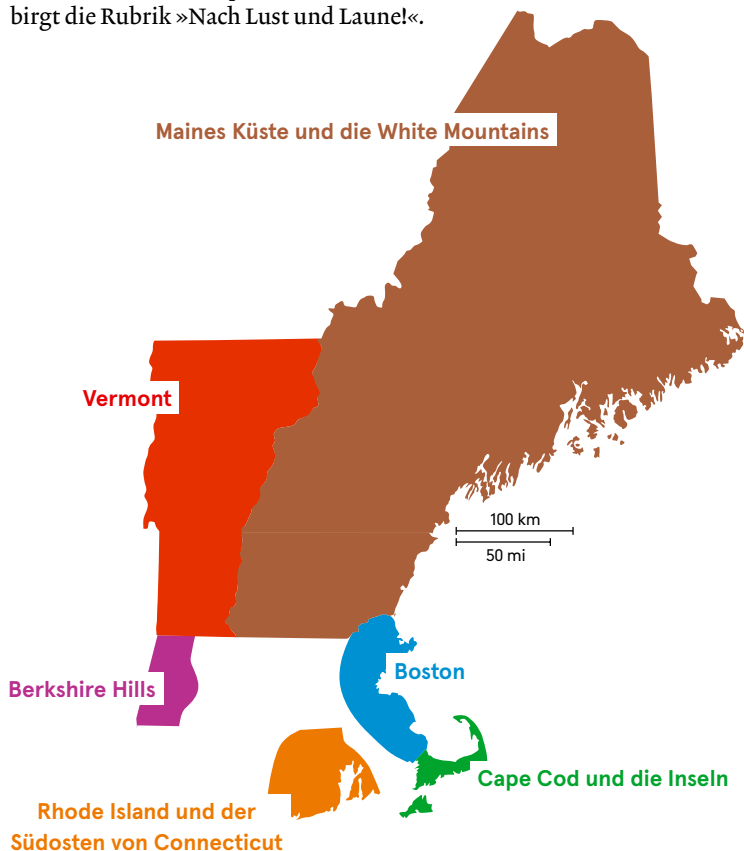
Boston Neuengland

Wie funktioniert der Reiseführer?

Wir präsentieren Ihnen die Sehenswürdigkeiten von Boston und Neuengland in sechs Kapiteln.

Jedem Kapitel ist eine spezielle Farbe zugeordnet.

Um Ihnen die Reiseplanung zu erleichtern, haben wir alle wichtigen Sehenswürdigkeiten jedes Kapitels in drei Rubriken gegliedert: Einzigartige Sehenswürdigkeiten sind in der Liste der »TOP 10« zusammengefasst und zusätzlich mit zwei Baedeker Sternen gekennzeichnet. Ebenfalls bedeutend, wenngleich nicht einzigartig, sind die Sehenswürdigkeiten der Rubrik »Nicht verpassen!«. Eine Auswahl weiterer interessanter Ziele birgt die Rubrik »Nach Lust und Laune!«.



★★ Baedeker Topziele	7	Cape Cod National Seashore	86
Ein Gefühl für Boston		Nach Lust und Laune!	88
bekommen	8	Wohin zum ... Übernachten?	
		... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen? ... Ausgehen?	92
Magazin			
Geburtsstätte einer Nation	14		
Jahreszeiten			
im Wechsel ihrer Farben	18		
Fangfrischer Hummer	21		
Bed & Breakfast	23		
Maritimes Erbe.....	25		
Boston unter freiem Himmel	27		
Literatur- Giganten	29		
		Berkshire Hills	
		Erste Orientierung	98
		Mein Tag bei Tarzan und bei	
		wilden Wilden	100
		★★ Jacob's Pillow Dance	
		Festival	104
		Tanglewood	106
		Appalachian Trail	108
		Nach Lust und Laune!	110
		Wohin zum ... Übernachten?	
		... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen? ... Ausgehen?	114
Boston			
Erste Orientierung	34		
Mein Tag auf der Suche nach der			
Seele Amerikas	36		
★★ Freedom Trail	40		
★★ Museum of Fine Arts	44		
★★ Cambridge & Harvard	48		
Museum of Science	51		
Nach Lust und Laune!	53		
Die Mayflower	62		
Wohin zum ... Übernachten?			
... Essen und Trinken?			
... Einkaufen? ... Ausgehen?	65		
		Vermont	
Cape Cod und die Inseln		Erste Orientierung	118
Erste Orientierung	74	Mein Tag im »echten«	
Mein Tag am schönsten Ende		Vermont!	120
der Straße	76	★★ Fly fishing	124
★★ Nantucket	80	Hildene	127
★★ Provincetown	83	Marsh-Billings-Rockefeller	
		National Historical Park	129
		Nach Lust und Laune!	132
		Wohin zum ... Übernachten?	
		... Essen und Trinken?	
		... Einkaufen? ... Ausgehen?	135

Rhode Island und der Südosten von Connecticut

Erste Orientierung	142
Mein Tag auf der Insel der einfachen Freuden	144
★★ The Breakers	148
Rough Point	150
Beaches of Newport	153
Nach Lust und Laune!	154
Wohin zum ... Übernachten?	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	159

Maines Küste und die White Mountains

Erste Orientierung	164
Mein Tag in Neuenglands	
Little San Francisco	166
★★ White Mountains	172
★★ Acadia National Park	177
Portsmouth &	
Strawbery Banke	180

Kennebunk & Kennebunkport ...	182
Nach Lust und Laune!	185
Wohin zum ... Übernachten?	
... Essen und Trinken?	
... Einkaufen? ... Ausgehen?	188

Touren & Ausflüge

Old King's Highway	194
Südliches Vermont	198

Praktische Informationen

Vor der Reise	204
Anreise	207
Unterwegs in Neuengland	207
Übernachten	208
Essen und Trinken	208
Ausgehen	209

Anhang

Reiseatlas	211
Straßenregister	221
Register	224
Bildnachweis	226
Impressum	227

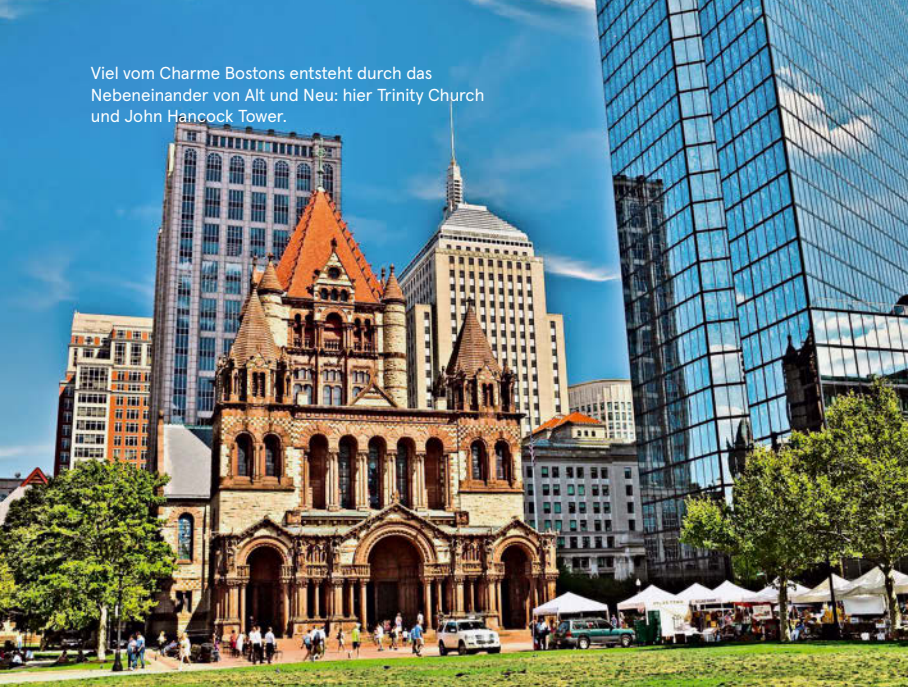
Magische Momente

Kommen Sie zur rechten Zeit an den richtigen Ort
und erleben Sie Unvergessliches.

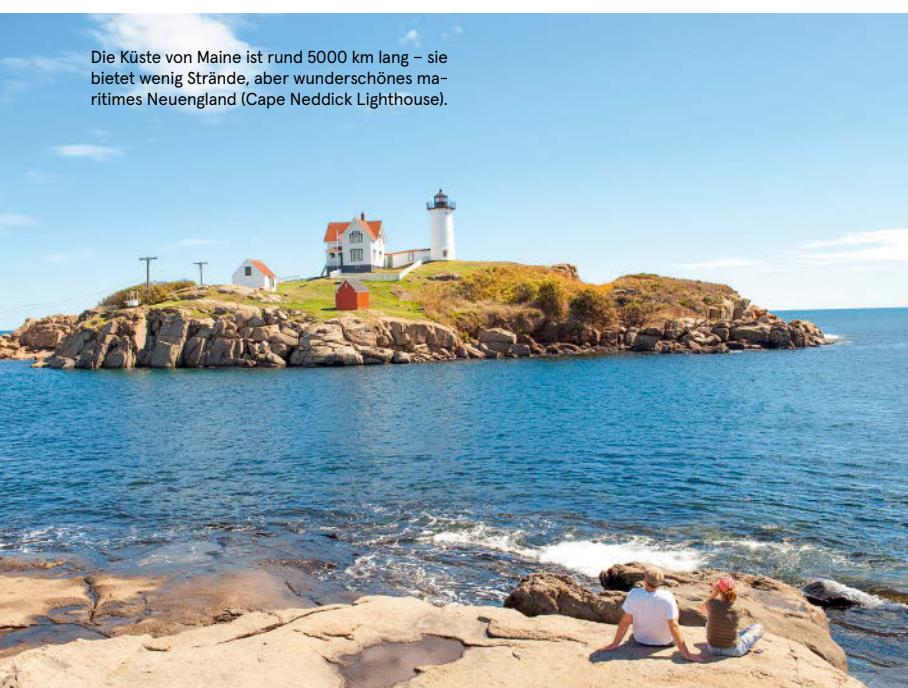
Als eine ganze Stadt
verrückt spielte 59
Die Leichtigkeit des Seins 85
Er konnte auch anders 111

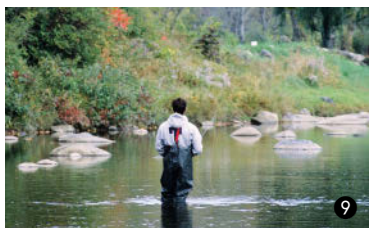
Battenkill River:
À la Brad Pitt 126
Obszön, aber schön 152
Neuengland aufs Dach fahren 175

Viel vom Charme Bostons entsteht durch das Nebeneinander von Alt und Neu: hier Trinity Church und John Hancock Tower.



Die Küste von Maine ist rund 5000 km lang – sie bietet wenig Strände, aber wunderschönes maritimes Neuengland (Cape Neddick Lighthouse).





★★ Baedeker Topziele

Unsere TOP 10 helfen Ihnen, von der absoluten Nummer eins bis zur Nummer zehn, die wichtigsten Reiseziele einzuplanen.

① ★★ Freedom Trail

Der 4 km lange Fußweg durch Boston führt zu zahlreichen Orten wie dem Old State House, an denen Schlüsselereignisse der amerikanischen Geschichte stattfanden (S. 40).

② ★★ White Mountains

Diese wilden, von extremen Temperaturunterschieden und Wetterumschwüngen gezeichneten Berge sind das raue Alter Ego des sonst so gepflegten Neuengland (S. 172).

③ ★★ Boston Museum of Fine Arts

Das Museum der Schönen Künste ist eines der größten und besten seiner Art in den USA und beherbergt Kunstwerke aus aller Welt (S. 44).

④ ★★ Nantucket

Für den Besuch dieses romantischen Eilands lässt man das Auto am besten zurück und mietet bei der Ankunft ein Fahrrad – für Strand- und abendliche Kneipentouren (S. 80).

⑤ ★★ The Breakers

Der Vanderbilt-Palast in Newport ist das vielleicht beeindruckendste Monument des ungebremsen

Kapitalismus vor der Anwendung der Anti-Trust-Gesetze (S. 148).

⑥ ★★ Provincetown

Der alte Walfängerhafen auf der Halbinsel Cape Cod hieß im 20. Jh. allerlei Künstler und Lebenskünstler willkommen und gilt noch heute als der liberalste Ort nördlich von Key West (S. 83).

⑦ ★★ Acadia National Park

Der einzige Nationalpark Neuenglands ist ein wildromantisches Ineinander von Land, Meer und Himmel und einer der schönsten im US-Parksystem (S. 177).

⑧ ★★ Jacob's Pillow Dance Festival

Hochklassige Darbietungen in ländlicher Idylle – dafür steht das traditionsreiche Sommer-Tanzfestival bei Becket, es ist ein Stück typisches Neuengland (S. 104).

⑨ ★★ Fly Fishing

Die Ästhetik des »Casting« übt auf Männer wie Frauen einen ganz besonderen Reiz aus. Am schönsten lassen sich die Leinen in Vermont auswerfen (S. 124).

⑩ ★★ Harvard

Wer Boston sagt, der muss auch Harvard sagen. Die Elite-Universität hat die meisten Nobelpreisträger hervorgebracht (S. 48).

Ein Gefühl für Boston bekommen ...

Erleben, was Boston & Neuengland ausmacht, das einzigartige Flair spüren.
So wie die Bostoner selbst.

Feeling Boston zum Ersten

Familien picknicken, Studenten flanieren, Touristen fotografieren Schwäne, Enten und Denkmäler. Der Boston Common (S. 40) im Herzen der Stadt ist vieles für viele. Vor allem ist er ein wunderbarer Ort zur Reflexion. Setzen Sie sich auf eine Bank und denken Sie daran, was alles in Boston begann. So manche später Amerika prägende Geistesströmung – u. a. Puritanismus, Abolitionismus, Feminismus, gleichgeschlechtliche Ehe – nahm in Boston ihren Ausgang!

Feeling Boston zum Zweiten

Boston ist Beacon Hill. Wer vom Boston Common aus eintaucht in dieses noch immer vornehme Wohnviertel, begibt sich auf eine Zeitreise durch das alte Amerika. Zu Pferdedroschenzeiten residierten in den Reihenhäusern aus rotem Backstein die einflussreichsten Familien der Stadt. Besonders interessant: kopfsteingepflasterte Gassen

wie die Acorn Street, in deren Miethäusern das Dienstpersonal versteckt wurde.

Feeling Boston zum Dritten

Was wahren Fußballfans hierzulande beispielsweise Schalke 04 ist, ist den Bostonern ihr Baseballteam. Erwähnen Sie die Boston Red Sox und den »Fluch des Bambino« – nach dem Verkauf von Babe Ruth, des besten Spielers aller Zeiten, gewann das Baseballteam 86 Jahre lang keine einzige »world series« mehr, ein kollektives Trauma – und Sie stecken sofort in einem ziemlich intensiven Gespräch! Besuchen Sie ein Spiel der Sox im legendären Fenway Park (<https://www.mlb.com/redsox/tickets>) und gehen Sie danach auf einen Absacker in die Bleacher Bar (<https://www.bleacherbarboston.com>). Ausschließlich Bostoner hier!

Es greent so green

Die Rasenfläche mit Denkmal im Ortszentrum, die adrette Kirche, und ein paar öffentliche Gebäude

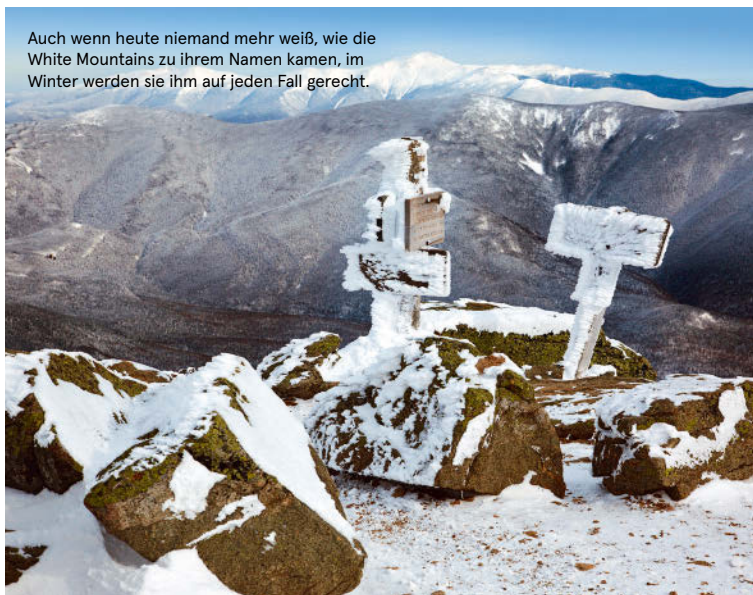


In der schmalen Acorn Street in Bostons Stadtteil Beacon Hill scheint die Zeit stehen geblieben zu sein.

Nicht wenige Touristen reisen vor allem wegen des »Indian Summers« nach Neuengland und bewundern dann wie hier in den Berkshire Hills die Farbenpracht.



Auch wenn heute niemand mehr weiß, wie die White Mountains zu ihrem Namen kamen, im Winter werden sie ihm auf jeden Fall gerecht.



im Kolonialstil drumherum, fertig ist das klassische Neuengland-Idyll. Bei der Suche nach den schönsten Greens hilft diese Faustregel: Die in Connecticut sind groß, die in Massachusetts zahlreich und die in New Hampshire intim. Folgende Orte haben besonders fotogene Greens: Warren, Rindge, Lebanon, Fitzwilliam (alle New Hampshire).

Kunst im Gehen

Künstler sind gut für den Tourismus. Im Sommer veranstalten viele Gemeinden deshalb regelmäßig »art walks«. Dabei verwandeln die Galerien die Bürgersteige in einen Ausstellungsraum und laden die Passanten zum Austausch mit den Künstlern ein. Gute »art walks« finden Sie beispielsweise in Brattleboro, Vermont (<https://www.brattleboro.com/downtown/gallery-walk/>), Portland, Maine (<https://www.creativeportland.com/first-friday-art-walk>) und natürlich auch in Boston (<http://beaconhillartwalk.org/>).

Wälder in Flammen

»Wenn es nachts schon friert und die Sonne durch den Frühnebel bricht, dann schreien Zuckerahorn und Roteiche in einer wahnsinnigen, verzückten Leuchtkraft«, berichtete der Dichter Carl Zuckmayer 1940 aus Vermont. Das unerhörte Farbspektakel, zu dem auch Birken, Buchen und Hickory beitragen, beginnt etwa Ende September. Am

schönsten ist das Naturschauspiel, das Jahr für Jahr zahllose Besucher nach Neuengland lockt, in den Berkshires sowie den Green und White Mountains.

Küss mich auf der Brücke

Seit Meryl Streep in »Die Brücken am Fluss« von dort aus nicht nur einen Blick auf Clint Eastwood riskierte, sind überdachte Brücken auch bei uns zu einem Synonym für Romantik geworden. In Neuengland gibt es noch viele dieser Strukturen, deren Dächer das Holz vor Fäulnis bewahren und deren schummriges Innere zu romantischen Stelldicheins genutzt wurde. Mit 106 dieser auch »kissing bridges« genannten Brücken besitzt Vermont die meisten – und mit dem Vermont Covered Bridge Museum (44 Gypsy Lane, Mi–Mo 10–17 Uhr, 9 \$) in Bennington auch das einzige Museum zu diesem Thema.

Neuengland aufs Dach steigen

Nach so viel Kultur tut Wildnis gut. Die White Mountains sind das beste Hiking-Revier im Nordosten. Durch die spektakulärsten Abschnitte zieht sich der Appalachian Trail, Amerikas berühmtester Fernwanderweg. Und wenn Sie Lust auf eine mehrtägige Wandertour haben, aber kein Camper sind, können Sie das Hüttensystem des Appalachian Mountain Club (Tel. 603 466-2727, www.outdoors.org) in Anspruch nehmen.

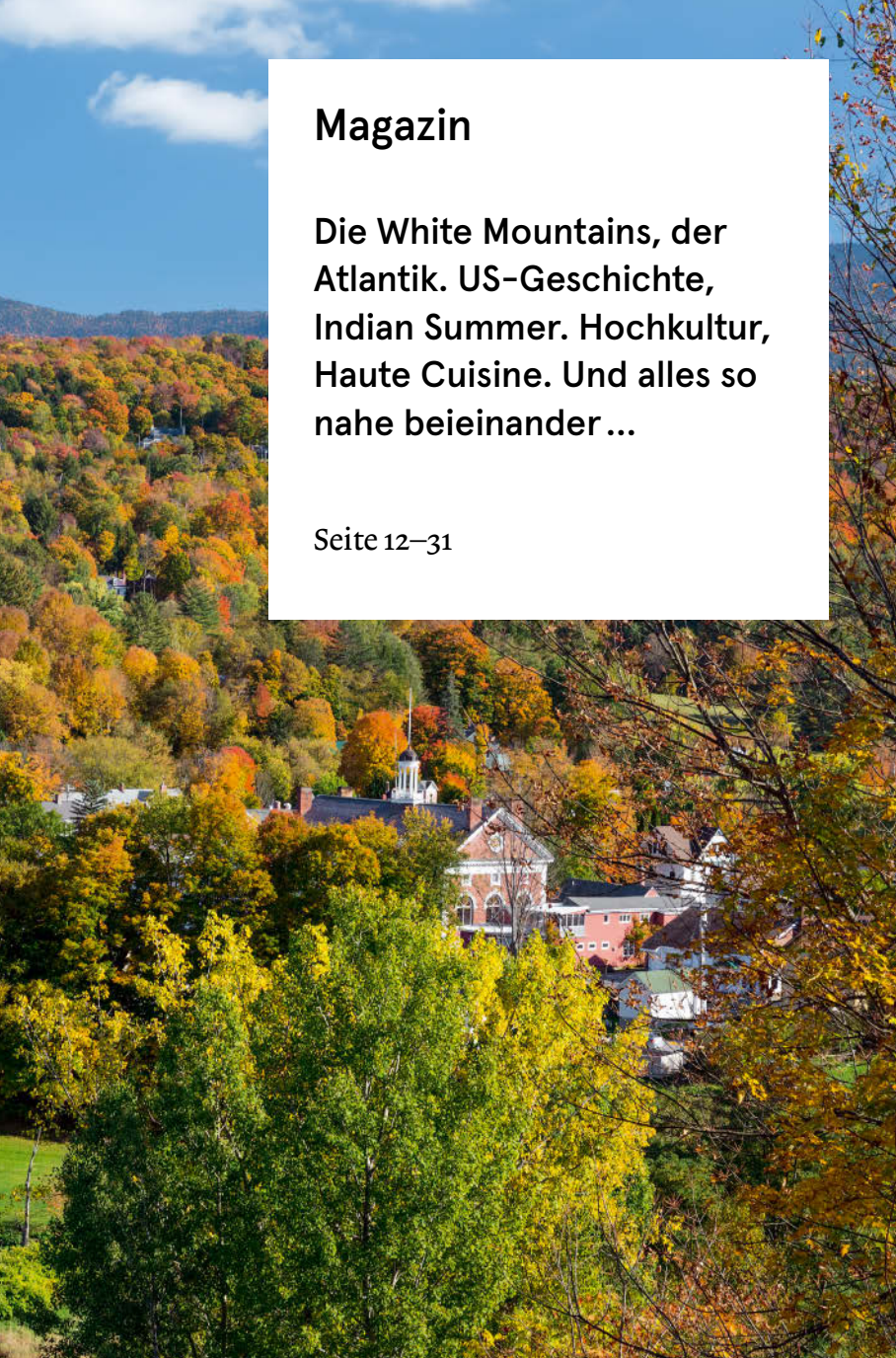
Fern allem Großstadt-Stress: Indian Summer in Stowe (Vermont) – Neuengland wie es im Buche steht.



Magazin

Die White Mountains, der Atlantik. US-Geschichte, Indian Summer. Hochkultur, Haute Cuisine. Und alles so nahe beieinander ...

Seite 12–31



Geburtsstätte einer Nation

In Neuengland begann die Besiedelung des Kontinents, und stolz erinnert im äußersten Nordosten der USA vieles daran, dass hier auch der Grundstein für das nun weit länger als 200 Jahre währende Experiment der Demokratie gelegt wurde.

Alle wichtigen Ereignisse der Kolonialgeschichte Nordamerikas fanden in Neuengland statt: die Landung der Pilgerväter am Plymouth Rock, die Hexenprozesse von Salem, die Boston Tea Party, das Massaker von Boston, der Kurierritt Paul Reveres zur Warnung der Einwohner vor britischen Truppen, der erste Schuss des Unabhängigkeitskriegs, die Schlacht von Bunker Hill. Eine ganze Woche ließe sich allein auf den Besuch historischer Stätten in Boston verwenden. Die interessantesten Sehenswürdigkeiten verbindet der Freedom Trail (S. 40), eine rote Linie auf dem Straßenpflaster, an der sich ein historischer Markstein an den anderen reiht.

Die Pilgerväter

Mit der Landung der Pilgerväter 1620 begann ein neues Kapitel in der Weltgeschichte. Eigentlich auf dem Weg nach Virginia, suchten die »Pilgrim Fathers« in Provincetown Schutz vor einem Sturm, fanden

dort aber kein Trinkwasser und segelten weiter nach Plymouth. An einem – heute symbolisch präsentierten – Felsbrocken gingen sie an Land (S. 61). In Provincetown erinnert ein Turm an die Ereignisse (S. 83).

Fast die Hälfte der 102 Pilger, die auf der »Mayflower« aus England gekommen waren, starb schon im ersten Jahr an Lungenentzündung, Influenza oder Mangelernährung. Der Rest überlebte nur mithilfe freundlicher Wampanoag-Indianer, die die Ankömmlinge die Nutzung der einheimischen Getreide- und Gemüsesorten lehrten. Im Herbst 1621 feierten sie zusammen mit den Ureinwohnern laut Überlieferung ihr erstes Erntedankfest – der Ursprung von »Thanksgiving«.

Aufbau eines Gemeinwesens

1626 kamen erste Siedler nach Salem; 1632 wurde Boston Hauptstadt der Kolonie und 1635 die erste öffentliche Schule Amerikas, die Boston Latin School eröffnet. Mit dem



Der kolorierte Stich von 1850 visualisiert die Fahrt der »Mayflower«.

Harvard College kam im Folgejahr die erste Hochschule der USA hinzu. 1638 setzten die Siedler in Cambridge die erste Druckerpresse in Gang, ein Jahr darauf eröffnete ein gewisser Richard Fairbanks das erste Postamt des Landes.

So nützlich das Ethos der Puritaner für den Aufbau eines Gemeinwesens war, so hinderlich erwies sich ihre mangelnde Toleranz gegenüber Indianern und Andersdenkenden wie Quäkern oder Baptisten, die man schikanierte und teilweise verfolgte. Der religiöse

Eifer gipfelte 1692 in den Hexenprozessen von Salem, wo man 20 Männer und Frauen auf den Scheiterhaufen brachte (S. 58).

»No Taxation without Representation«

Die Zuwandererströme veränderten das koloniale Leben. Mit zunehmendem Siedlungsdruck wurde das anfangs enge Verhältnis zu den Ureinwohnern feindselig, manchem Siedler die Bindung an das Mutterland lästig: Um die durch den Siebenjährigen Krieg in Europa

(bzw. den Franzosen- und Indianerkrieg in Nordamerika) angehäuften Schulden abzutragen, hatte die britische Regierung in den Kolonien die Steuern auf Zucker (1764), Briefmarken (1765), Tee (1767) und andere Importgüter erhöht. Dies schürte die Empörung der freihandelsorientierten Kolonisten, gipfelnd im revolutionären Slogan: »Keine Besteuerung ohne (politische) Vertretung.« Die Entsendung britischer Soldaten schürte ihrerseits nur die Flammen des Unabhängigkeitsstrebens, als sie 1770 beim

»Massaker von Boston« vor dem Old State House fünf Zivilisten töteten (S. 41).

1773 stürmten Bostoner Patrioten als Indianer verkleidet an Bord eines britischen Handelsschiffs und kippten als Protest gegen die Teesteuer dessen Teeladung ins Hafenbecken. Das britische Parlament reagierte 1774 im »Boston Port Act« mit der Hafenschließung und den »Coercive Acts«, die den Kolonisten die Einquartierung von Soldaten auferlegten. Bereits im Folgejahr eskalierte der Konflikt zum Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg.



Auftakt des Unabhängigkeitskriegs

Am frühen Morgen des 19. April 1775 brach Paul Revere von Boston zu seinem legendären Ritt durch die Nacht

In Neuengland werden historische Ereignisse oft mit Laiendarstellern nachgestellt. Links: Die Schlacht von Lexington. Unten: Moderne »Minute Men« an der North Bridge in Concord.



auf, um die Kolonisten vor anrückenden britischen Truppen zu warnen. Später lieferten sich die »Minute Men« (schnelle Eingreiftruppe der Rebellenmiliz) in Lexington und Concord Gefechte mit britischen »Rotmänteln« – Fanal zum Auftakt des Konflikts, der in den Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg mündete.

Am 4. Juli 1776 erklärten die dreizehn Kolonien ihre Unabhängigkeit von Großbritannien. 14 Tage später wurde das Dokument mit welthistorischer Bedeutung vom Balkon des Old State House den Bürgern der Stadt verlesen – doch der Krieg tobte noch sechs Jahre. Die folgenden Schlachten fanden außerhalb von Boston statt, eine wichtige in Bennington, Vermont, im August 1777: Dort schlug eine Rebellenmiliz britische Truppen in die Flucht, die versuchten Vorrats- und Waffendepots zu plündern. Die letzten britischen Einheiten zogen 1783 ab, und mit dem Frieden von Paris wurden die Vereinigten Staaten im selben Jahr de facto unabhängig.

Kulturelle Renaissance

Die Entscheidung für New York als Hauptstadt der neuen Nation (später Philadelphia und schließlich Washington, D. C.) schmälerte die Bedeutung Neuenglands. Zu Beginn des 19. Jh.s begann rund um Boston die Industrialisierung des Landes, ab 1850 erlebte die Stadt eine kulturelle Renaissance als

»Athen Amerikas« – durch Schriftsteller wie Nathaniel Hawthorne, Herman Melville, Louisa May Alcott, Henry Wadsworth Longfellow, Ralph Waldo Emerson und Henry David Thoreau (S. 29).

Lebendige Geschichte

Heute integriert man hier Historie ins moderne Alltagsleben. So bildet die Faneuil Hall in Boston, einst Wiege der Revolution, das Zentrum eines geschäftigen Komplexes aus Läden und Restaurants. Der Hancock Tower aus den 1970er-Jahren sucht behutsam Nachbarschaft zur hundert Jahre älteren Trinity Church, anstatt sie in den Schatten zu stellen. Und Gebäude, in denen George Washington, John Adams und andere Gründerväter nächtigten, dienen als Museen – manche auch als Pensionen.

Am Patriots' Day (3. Montag im April, öffentlicher Feiertag in Massachusetts und Maine) begeht man in und um Boston das Gedenken an den 19. April 1775 mit unzähligen Aktivitäten – so spielt man in Lexington und Concord in historischen Kostümen die Schlacht an der North Bridge nach.

Seit zwei Jahrhunderten hat Boston auch im Sport eine große Tradition aufzuweisen, mit hochklassigen Teams wie den Celtics (Basketball), Bruins (Eishockey) und Red Sox (Baseball), und im Namen der New England Patriots (National Football League) lebt die stolze Vergangenheit Neuenglands fort.

Jahreszeiten im Wechsel ihrer Farben

In kaum einem anderen Teil der USA treten die Jahreszeiten in solch unterschiedlichem Gewand in Erscheinung wie hier – der Herbst ist ein einzigartiges Fest der Farben.

Frühjahr

April und Mai präsentieren Neu-England in lichtem Grün. Dann überziehen die Bäume sich mit Knospen, frisches Gras sprießt auf den lange mit Schnee und Eis bedeckten Wiesen und die ersten mutigen Zeitgenossen wagen sich aus dem Haus heraus, ohne sich vorher

in einen dicken Mantel gehüllt zu haben. Der Frühling ist oft kurz zugunsten ungewöhnlich kalter Winter oder heißer Sommer.

Sommer

Juni, Juli und August zeigen sich idyllisch, mit langen Sonnentagen, unterbrochen von einzelnen Gewittern. Der Sommer trägt die Farbe Blau – wie der Himmel und die vielen Gewässer, die sich ideal zum Angeln, Schwimmen oder Segeln eignen oder dazu einladen, die Füße abzukühlen. An den Küsten, die im Juli und August unter feuchter Hitze leiden, kann man sich bei einem Bad im Atlantik abkühlen. Ganz Neuengland ist im Sommer reizvoll, doch die Halbinsel Cape Cod nimmt neben den Inseln Martha's Vineyard und Nantucket eine Sonderstellung ein. In den Bergen New Hampshires, Vermonts und Maines wird es auch an warmen Tagen nachts oft

Frühlingserwachen

Das Daffodil (Narzissen) Festival von Nantucket (zweite Aprilhälfte) und das Lilac (Flieder) Festival im Shelburne Museum von Vermont einen Monat später lassen erahnen: Wärmere Tage sind im Anmarsch.

Boston begrüßt in der zweiten Märzhälfte den Frühling mit der Boston Flower and Garden Show im Seaport World Trade Center.

empfindlich kalt. Eines der schönsten Sommerziele ist Maine, wo man sich erzählt, hier gebe es nur zwei Jahreszeiten – Winter und August – doch für die Schönheit dieses einen Monats lohne es sich, den Rest des Jahres durchzustehen.

Herbst

Höhepunkt jedes Jahres sind die Monate September bis Ende Oktober, wenn die Laubbäume sich allmählich in prächtigen Rot-, Gelb- und Orangeschattierungen von ihren immergrünen Nachbarn abheben. Die Metamorphose beginnt in den nördlichen Ausläufern Maines, um sich Woche für Woche Richtung Süden zu bewegen. Dies zieht passionierte »leaf-peepers« (Laubgucker) nach Vermont, New Hampshire, Connecticut oder Rhode Island, um letzte Maiskolben und erste Kürbisse zu sammeln und als

Spaziergänger und Wanderer, auf Pferderücken, per Fahrrad oder Auto die bunten Wälder zu durchstreifen.

Winter

Dezember bis Februar bringen Frost mit viel Schnee und Eis. Man macht das Beste daraus, fährt Ski, Snowboard, Schlittschuh oder Schlitten. »Cross-Country Touring Center« dafür gibt es überall, ebenso wie unberührte, völlig menschenleere Waldgebiete, die man auf Skiern erkunden kann. Auch wenn alpine Wintersport-Resorts in Neuengland oft als überlaufen und teuer gelten: Lassen Sie sich nicht abschrecken! Es gibt viele Plätze, an denen man sich ein Skiwochenende leisten kann.

Ein Land versinkt im Schlamm

In Neuengland kennt man eine fünfte Jahreszeit, die »mud season«



Der Benedict Pond im Massachusetts State Forest im beginnenden Herbst

(Matschaison), die inoffiziell von Ende März bis in den April reicht: Schnee und Eis auf dem kalten Winterboden schmelzen tagsüber unter der wärmenden Frühlingssonne, verwandeln die Bodenoberfläche in einen schmierigen Matsch, der nachts, wenn die Temperaturen oft wieder weit unter den Gefrierpunkt sinken, steinhart wird. Auch Schneestürme sind Ende April nicht selten: In Vermont, New Hampshire und Maine halten sich Schneeverwehungen an den Straßenrändern in vielen Jahren bis Mitte Mai.

In dieser Zeit machen Gaststätten oft Urlaub. Manchmal findet man besonders attraktive Preise, doch in der Regel schließen Übernachtungsbetriebe ganz, um Wartungs- oder Renovierungsarbeiten zu erledigen. Jetzt kommt die Zeit der zuckersüßen Ernte: Man bohrt die Stämme der Ahornbäume an, um deren Saft durch Einkochen auf dem Holzfeuer zu Sirup zu konzentrieren. Früher wurde er von Hand in Eimern aufgefangen, heute fließt er durch Plastik-Pipelines zu zentra-



len Sammelstellen. Einfach mal anhalten, zusehen, probieren und ein Fläschchen kaufen! Sollte Ihr Traumurlaub darin bestehen, auf Antiquitätenjagd zu gehen, vor loderndem Feuer ein Buch zu lesen und nachts in einem Landgasthof zu dinieren, ist dies dafür der perfekte Zeitpunkt.

Winter-Wunderland

Führende Skigebiete Neuenglands sind »The Beast of the East« Killington (www.killington.com) und Stowe (www.gostowe.com) in Vermont neben Sunday River in Bethel (www.sundayriver.com), Maine. Höhenmäßig sind sie zwar nicht mit den Rockies oder den Alpen zu vergleichen, doch steht man erst einmal auf Skiern oder einem Snowboard, findet man ein abwechslungsreiches Terrain.